

Aufgeklärter Regierungsstil in einem geistlichen Territorium:

Ich kenne und muß natürlich meine Lande, Geschäfte und Verfassung am besten kennen. Mein Wunsch ist, mir die Regierung zu erleichtern, und Ich bin überzeugt, daß Ich mir solche durch meine geschickte und rechtschaffene Ministers wirklich erleichtern werde, sobald ich nur eines jeden Fach deutlich bestimme.

Von jeher hat das Ministerium hier aus dem Großhofmeister und dem Hofkanzler, zuweilen auch mehreren Konferenzministern bestanden, welche die ihnen von den regierenden Kurfürsten zugeschickte Geschäfte mit Beihilfe eines geheimen Secretarii oder Referendarii besorgt haben. Alle Briefe, Berichte, Supliken, Vorträge von den Stellen etc. sind immer unmittelbar an den Kurfürsten gekommen, und dieser hat solche, wenn Er nicht auf der Stelle hat resolvieren wollen, dem Großhofmeister oder Hofkanzler zugeschickt. Diese alte Verfassung will ich nicht ändern: Es wird also auch künftig alles unmittelbar an mich kommen, und ich werde das, was ich nicht etwa sogleich resolviere, demjenigen Minister zuschicken, in dessen Departement die Sache einschlägt. Damit aber eine gute Ordnung beybehalten werden und ich sowohl, als die Ministers wissen mögen, was bei mir eingekommen ist, wo ich es hingeschickt, oder was ich etwa selbst resolvirt habe; so soll der geheime Protokollist bey mir und in meiner Gegenwart über alles dieses ein Protokoll führen, wohin täglich alles eingeschrieben wird; und ich werde, was ich etwa auf der Stelle resolviere, meinen Ministers theils zur Nachricht, theils zur Expedition zufertigen. Ich muß mir natürlich vorbehalten, daß ich wie alle Regenten Dinge, wobey ich Anstand finde, unmittelbar selbst resolviere; vermutlich wird dieses selten geschehen und was ich resolviere, das hat niemand zu verantworten, genug daß meine Minister zu ihrer Wissenschaft davon unterrichtet werden; Übrigens sind sie mit meiner Resolution gedeckt....

So gehen alle Sachen ohne Aufenthalt fort, und jeder weiß, was er zu thun hat.

Damit aber alle meine Minister nicht blos die wichtigen Gegenstände fremder Departements, die Ich zur Konferenz bringe und wozu Ich eigends werde ansagen lassen, erfahren, sondern von dem Ganzen in allen Theilen unterrichtet seyn mögen, so sol alle Wochen 2 Ministerialkonferenzen, Sonntags und Donnerstags, wobei Ich die Stunde noch bestimmen werde, gehalten werden, wohin Minister mit oder ohne Referendarien zusammen kommen; jeder Protokoll mitbringt, und daraus zeigt, was in seinem Departement seit der letzten Konferenz jedesmahlen eingekommen ist; was bereits resolvirt worden; oder was noch zu referieren oder resolvieren, zurück ist...

Auf solche Art glaube Ich, alle hinlänglich bestimmt zu haben und da alles bey Mir selbst einkommt, auch von Mir hierzunächst ausgetheilt wird, so wird hierdurch allem Missverständnisse, sonst zwischen meinen Ministern entstehen könnte, vollkommen vorgebogen seyn....

Mainz, den 19ten Dezember 1790

Quelle: Bemerkungen Erthals zu seiner Regierungsumbildung 1790; Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien; Korrespondenz 136a.

In: Klapheck/Dumont: „Als die Revolution an den Rhein kam: Die Mainzer Republik 1792/93. Jakobiner – Franzosen – Cisleithaner.“; Verlag der Rhein Hessischen Druckwerkstädte: Mainz, 1994, S. 15-16.